

Jahresbericht 2024



Geselliges Mitarbeiteressen in der Schlemmerei
(Restaurant des Betagtenzentrums Emmenfeld)

«Jede
Mönsch
zellt.»



Editorial



Mit Freude blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Unsere Häuser für Betreuung und Therapie waren hervorragend ausgelastet – ein ermutigendes Zeichen, dass unsere Angebote den Menschen zugutekommen, die unsere Unterstützung benötigen.

Eine erfreuliche Entwicklung war die verstärkte Vernetzung mit anderen Institutionen. In der Therapie-

reputischen Gemeinschaft sind wir durch die Zusammenarbeit mit einem weiteren Anbieter für stationäre Therapie im Kanton Luzern neue Wege gegangen. Diese Partnerschaft bereichert beide Seiten und stärkt unsere gemeinsame Mission, Menschen auf ihrem Weg aus der Sucht zu begleiten.

Auch innerhalb der Novizonte-Häuser wurde der Zusammenhalt gestärkt. Die Wohngruppen in Reussbühl und Littau organisierten ein gemeinsames Sommerfest, das Bewohnern, Mitarbeitenden und Freunden grosse Freude bereitete. Solche Begegnungen fördern das Gemeinschaftsgefühl und das gegenseitige Verständnis.

Positiv entwickelte sich auch unser Haus in Kriens mit den Tagesstrukturen, dessen Angebot an Betreuungsplätzen in den vergangenen Jahren gewachsen ist. Neben der Erhöhung der Plätze wurde das Angebot um erweiterte Wochenendbetreuungen ergänzt, um pflegende Angehörige zu entlasten – eine Initiative, die grosse Anerkennung findet und unser Engagement für ganzheitliche Betreuung unterstreicht.

Im Jahr 2025 standen und stehen besondere Ereignisse bevor: Im Februar feierte die WG Littau ihr 10-jähriges Bestehen und gab einen Einblick in ihr gemeinschaftliches Leben. Im April folgte das 30-Jahr-Jubiläum der Therapeutischen Gemeinschaft – es war eine wertvolle Gelegenheit, unsere Arbeit und deren gesellschaftliche Bedeutung in den Mittelpunkt zu rücken.

Unser besonderer Dank gilt den Menschen, die unsere Angebote nutzen, der Nachbarschaft, den zuweisenden Stellen sowie den Angehörigen der betreuten Menschen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kanton und unseren Partnern ist für uns von grossem Wert und basiert auf gegenseitigem Wohlwollen.

Ein herausragendes Zeichen der Anerkennung war die grosszügige Spende von 10'000 Franken, die uns vom Verein Bahnhof-Guuggete Luzern überreicht wurde. Diese Mittel ermöglichen es uns, in Härtefällen gezielt Hilfe zu leisten.

Zum Abschluss möchten wir Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, unseren herzlichen Dank aussprechen. Ihr Interesse und Ihre Verbundenheit mit Novizonte sind für uns eine grosse Motivation, auch im kommenden Jahr unser Bestes zu geben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Lucia Wittwer, Präsidentin Novizonte



«Was hat mich im vergangenen Jahr besonders gefreut?»



Gemütliches Abendessen in Littau



» Christine Parlevliet

Seit 2019 Betriebsleiterin der Wohngruppe in Littau

Perlen im Alltag

Ich denke, es sind die «kleinen» Dinge, eben Perlen, die Summe der menschlichen Begegnungen, die ausgedrückte Wertschätzung und das Miteinander zwischen den Bewohnenden und den Mitarbeitenden, die mich als Betriebsleiterin besonders gefreut haben.

Ich bin immer wieder beeindruckt, wie die Bewohnenden mit den Schwächen des anderen umgehen. Man stelle sich vor: Diese Menschen wohnen tagaus, tagein miteinander unter einem Dach. Alle kommen aus verschiedenen Familien mit verschiedenen Färbungen, Vorstellungen, Vorlieben und Werten. Die oft gelebte Grosszügigkeit der Bewohnenden diesbezüglich, ein Zur-Kenntnis-Nehmen der Schwächen und diese stehen lassen und trotzdem in der Beziehung bleiben – das finde ich stark! Ich bin beeindruckt, wie die Mitarbeitenden kompetent mitziehen und Hand in Hand arbeiten. Sie tauschen sich aus und packen an. Steht zum Beispiel ein grosser Anlass an, werden die Ämtli der Bewohnenden auf den Vortag verschoben und von den Tagesverantwortlichen zusätzlich übernommen. An Sitzungen planen und organisieren wir Anlässe gemeinsam. Jeder engagiert sich dort, wo seine Stärken liegen. Ein Mitarbeitender plant das Menü, die andere macht den Einkauf und kocht liebevoll, ein weiterer zaubert die passende Deko in den Raum. Die nächste besorgt ein Geschenk samt ansprechender Verpackung.

Auch die Begegnungen und Gespräche mit den Angehörigen, auch wenn es nur zwei, drei Worte sind, sind wertvolle Perlen und lassen uns teilhaben an ihren Erfahrungen und Gedanken. Ein anderes Beispiel ist die jährliche Überprüfung der Medikation durch unsere Apothekerin, eine wertschätzende Begegnung, bei welcher der Mensch im Mittelpunkt steht – trotz gesetzlicher Überprüfung.

Ich habe mich auch besonders gefreut, als mich das Team beschenkte: Ich feierte im letzten Jahr einen runden Geburtstag, das Team hat still und heimlich ein Überraschungsgeschenk organisiert und mich mit wertschätzenden Worten geehrt.

Für alle diese Begegnungen und für dieses Wirken sage ich: Vielen Dank.



Teamsitzung mit Supervision
in der Therapeutischen Gemeinschaft

» Renato Caputo

Seit 2019 Betriebsleiter der
Therapeutischen Gemeinschaft
in Emmenbrücke

Der Mitarbeitenden-Zusammenhalt

«Schön ist's, wenn man's nicht alleine tun muss.» In unserem Team dürfen wir immer wieder einen starken Zusammenhalt erleben. Die hohe Belegung und die rege Wechsel-Dynamik fordern das Team stark. Seien es Krankheits- und

Unfallausfälle oder nicht verschiebbare Termine und Ferientage – immer wieder gelingt es uns, die täglichen Schwierigkeiten und Hürden zu bewältigen. Es besteht ein erlebbar grosses Vertrauen zwischen den Teammitgliedern. Schwierigkeiten werden angesprochen und Lösungen werden gesucht. Wir leben eine kongruente und explizite Kommunikation, ehrlich und authentisch. Diese Art von Miteinander prägt uns in dieser langjährigen Zusammenarbeit stark. Durch diese gemeinsame Stärke ist es uns umso besser möglich, den Bedürfnissen und Anliegen, aber auch den Schwierigkeiten unserer Klienten fachgerecht zu begegnen.

Der Forschungsbogen – Sucht Schweiz

Kürzlich erhielten wir die Statistiken vom vergangenen Jahr 2024 aus dem Forschungsbogen der Zusammenarbeit mit Sucht-Schweiz. Hier ist noch einmal klar, deutlich und bildlich dargestellt, was im vergangenen Jahr bei uns in der Therapeutischen Gemeinschaft los war: sehr hohe Belegungszahlen, viele Anfragen und Eintritte und vor allem sehr erfreuliche Verläufe der Therapien und deren Prozesse. Der Forschungsbogen

gibt Auskunft darüber, dass im vergangenen Jahr 75 Prozent unserer Männer einen planmässigen Übertritt hatten. Im Durchschnitt der letzten sechs Jahre waren es rund 70 Prozent. Dies veranschaulicht die sehr hohe Stabilitätsgewinnung in unserer sozialtherapeutischen Einrichtung. Auch gibt der Forschungsbogen bekannt, dass praktisch 100 Prozent der Männer konsumfrei ausgetreten sind. Solche Angaben sind eine echte Freude und zeigen uns, dass sich unser Engagement lohnt und wir eine sehr gute Arbeit als Team leisten.

Die Zusammenarbeit der Fachgruppen im Kanton Luzern und der Schweiz

Hervorheben möchte ich hier unsere erfreuliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachgruppen, kantonale wie auch schweizweit. Die Mitarbeit in diesen Fachgruppen, die neu entstanden ist, stärkt unsere Präsenz im Kanton und der ganzen Schweiz. Dies fördert unsere Bekanntheit und Vernetzung und darüber hinaus erhöht sich unser Radius von Zuweisern im Feld der Suchtarbeit. So konnten wir wieder vermehrt Platzanfragen von ausserkantonalen Stellen behandeln.

» Markus Pletscher

Seit 2012 Betriebsleiter der Wohngruppe in Reussbühl

Am meisten freudige Reaktionen ausgelöst hat aus meiner Sicht unsere Weihnachtsfeier, die wir mit der ganzen Wohngruppe am 1. Advent zelebrierten.

Es war ein wunderschöner Sonntag, für die Jahreszeit einmal ein Tag ohne Nebel. Wir fuhren alle, zehn Bewohnende und dreizehn Mitarbeitende, nach Sempach zur Schlachtkapelle. Dort erwartete uns in diesem ehrwürdigen «Kirchlein» eine kleine Lobpreis-Band. Wir gestalteten miteinander eine besinnliche Andacht, sangen schöne Lobpreislieder, feierten das

heilige Abendmahl und ich nahm die Anwesenden mit auf eine Reise durch die Geschichte der Schlacht zu Sempach. Dabei gab der kämpferische Arnold Winkelried einen guten Vergleich zum Kreuzestod von Jesus. Der Familienvater aus Stans opferte sich für seine Kameraden, um ihnen eine Bresche aus langen Speeren in die feindliche Front zu schlagen. So gelang den Eidgenossen ein grosser Sieg im Kampf gegen die feindlichen Habsburger.

Die Sonne ging unter und durch die offene Kappellentür Richtung Westen leuchteten die Strahlen auf den Altar und verkündeten das Licht der Herrlichkeit.

»



Gruppenbild der Wohngruppe an der Adventsfeier bei der Schlachtkapelle Sempach

Nach dieser schönen, besinnlichen Zeit spazierten wir hinüber in die Wirtschaft zur Schlacht. Dort wurden wir vom Personal herzlich empfangen und zur sorgfältig gedeckten Tischreihe geführt. Es gab ein richtig feines Weihnachtsessen, das sichtbar mundete, und alle waren so richtig satt und erfreut!

Ich nutzte die Gelegenheit bei einer kurzen Ansprache, um mich bei den Bewohnenden für ihre Treue zu uns als Wohngruppe zu bedanken und dafür, dass alle immer wieder das

Beste zum guten Klima beitragen. Viel Dank und Lob ging auch an das Team, welches immer grosses Engagement und viel Herzblut in der Wohngruppe an den Tag legt.

Als Höhepunkt trat dann noch eine Gruppe von Treichlern auf, die mit ihren Treicheln für ein lautes Spektakel sorgten.

Glücklich und zufrieden traten wir im Anschluss die Heimreise zurück zur WG an.

» Roland Aeschmann

Seit 2013 Betriebsleiter der Tagesstrukturplätze in Kriens

Was mich als Betriebsleiter der Tagesstruktur 2024 am meisten gefreut hat? Zwei Sachen, die in direktem Zusammenhang zueinanderstehen, leuchten bei mir auf.

Begegnung im Treppenhaus

Im Treppenhaus treffe ich auf den jungen Mann aus der Beschäftigungsgruppe, im Schlepptau seine Betreuerin. Der junge Mann ist seit einigen Jahren bei uns in der Tagesstruktur. Er ist sehr lebendig und oft sehr schnell unterwegs. Interessiert nimmt er alles um sich herum wahr und will überall ergründen, was denn gerade abgeht. Er begrüsst mich freudig mit einem wohlwollenden «Ooohhh». Eine Lautsprache kann er leider nicht sprechen. Ich grüsse zurück und frage, welche Arbeit er jetzt gerade anpacken will. Vor einigen Monaten hat er ein Tablet mit einer neuen Kommunikations-

app erhalten. Seither übt er die Anwendung jeden Tag. Ohne Zögern und ganz selbstverständlich greift er zum Tablet. Sein breites Lächeln verrät seine Sicherheit, mir eine Antwort geben zu können. Mit flinken und zielsicheren Fingern wählt er die passenden Symbole aus. Schon ertönt «Ich gehe staubsaugen» aus dem Lautsprecher des Tablets. Und weg ist er.

Beeindruckt und begeistert bleibe ich im Treppenhaus zurück. Da hat ein «sprachloser» Mensch die Möglichkeit bekommen, klar und verständlich zu kommunizieren. Einfach genial.

Motiviertes Team

Um unseren Auftrag in einer hohen Qualität erfüllen zu können, braucht es ein starkes Team, das auch in herausfordernden Situationen anpackt. Ein Team, das stetig daran arbeitet, Menschen mit Beeinträchtigung in

ihrer Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Teilhabe weiterzubringen. Ich bin begeistert, ein Team zu haben, das



Menübesprechung für die nächste Woche in Kriens

unter anderem «sprachlose» Menschen auf dem Weg zur Kommunikationsfähigkeit unterstützt und befähigt.

Jahresrechnung 2024



Den vollständigen Abschluss inklusive Revisionsbericht finden Sie hier.

Impressum

Gestaltung und Druck:
Entlebucher Medienhaus AG,
Schüpfheim
Auflage: 1300 Exemplare